

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1930

18.8.1930 (No. 190)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, Karlsruhe

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: E. A. Seyfried

Bezugspreis: Monatlich 3,50 RM. einj. 35 RM. ... Einzelnummer 10 Pf. ...

Spinale (epidemische) Kinderlähmung

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Das Auftreten von Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung in Baden ist durchaus nichts Ungewöhnliches.

Table with 3 columns: Jahr, Erkrankungsfälle, Todesfälle. Data for years 1925-1929.

In den letzten Wochen ist eine gewisse Beunruhigung der Bevölkerung aufgetreten durch Zeitungsnachrichten aus dem Unterelsaß, die ein gehäuftes Auftreten der Krankheit gemeldet haben.

Gleichzeitig mit der Epidemie im Unterelsaß traten auch in Baden seit Mai 1930 vereinzelte Verdachts- und Erkrankungsfälle an spinaler Kinderlähmung auf.

Hieraus geht hervor, daß die Zahl der bisherigen Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung in Baden sich bis jetzt in ihrer Höhe nur unwesentlich von der Zahl der vorgehenden Jahre unterscheidet.

Daß die spinale Kinderlähmung in Baden bis jetzt keine epidemische Verbreitung gefunden hat, sondern nur vereinzelte in den einzelnen Amtsbezirken aufgetreten ist, beweist folgende Zusammenstellung, die sich auf den Zeitraum vom 1. Mai bis 10. August 1930 erstreckt:

Von den 40 Amtsbezirken in Baden ist bis jetzt die spinale Kinderlähmung nur in 18 Amtsbezirken aufgetreten, und zwar in 7 Amtsbezirken mit je einem Fall, in 5 Amtsbezirken mit je 2 Fällen, in 2 Amtsbezirken mit je 3 Fällen, in 2 Amtsbezirken mit je 4 Fällen, in einem Amtsbezirk mit 5 Fällen, und endlich im Amtsbezirk Rehl mit 14 Fällen.

Die verhältnismäßig große Zahl von Krankheitsfällen an spinaler Kinderlähmung im Amtsbezirk Rehl gegenüber den übrigen befallenen Amtsbezirken erklärt sich zwanglos aus der unmittelbaren Nähe des ausgebreiteten Krankheitsherdes in der Stadt Sträßburg.

Es ist zu erwarten, daß den getroffenen Maßnahmen der erhoffte Erfolg beschieden sein wird.

Der Reichspräsident hat dem Vorsitzenden des Reichsausschusses für Reichsbedürfnisse, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, zu seinem 70. Geburtstag den Adlerschild des Reiches verliehen.

Der Generaldirektor des Deutschen Caritasverbandes v. Nach fünfjähriger Krankheit starb im Alter von 54 Jahren in Berlin der Generaldirektor des Deutschen Caritasverbandes, Artur Hugo Krieger.

Geschehensbeim verurteilt. Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte am Samstag den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Gesebels in dem Prozeß wegen Verleumdung der Reichsregierung zu 600 M Geldstrafe.

Letzte Nachrichten

Die Tariffündigung im Ruhrbergbau

W.D. Essen, 18. Aug. (Tel.) Das Schreiben des Bergbauvereins, in dem die Lohnordnung vom 22. April 1929 zum 30. September gekündigt wird, ist heute bei den Bergarbeitergewerkschaften eingegangen.

Den Angestelltenabbau in der Berliner Metallindustrie

W.D. Berlin, 18. Aug. (Tel.) In der Frage des Angestelltenabbaues in der Berliner Metallindustrie hat der Arbeitgeberverband dem Vorschlag des Reichsarbeitsministeriums zugestimmt.

Eine französische Stimme über den polnischen Korridor

W.D. Paris, 18. Aug. (Tel.) Mit der Frage des Danziger Korridors beschäftigt sich in der 'Polonik' der Schriftsteller Ernest Judet. Er schreibt: Wenn Polen, als es die wirtschaftliche Lage des Landes von Obingen in Angriff nahm, sich nicht vorwiegend von militärischen Erwägungen, sondern von wirtschaftlichen leitete, und wenn das wirtschaftliche Problem nicht durch militärische Fragen verflüssigt worden ist, wäre es gut daran, sich nach den Erfahrungen anderer umzusehen; das System, mit dem die Tschechoslowakei arbeitet, und bei dem sie sich wohl fühlt, indem sie den ihr zugebilligten Freiheiten in den Hamburger Gewässern benützt, würde uns von einer politischen Servitut befreien, die weder den wahren Verhältnissen noch unseren Verhältnissen entspricht.

Mysteriöser Sabotageakt in Lemberg

W.D. Warschau, 18. Aug. (Tel.) Lemberg war gestern nacht vier Stunden lang von der Welt abgeschnitten. Unbekannte Täter hatten gleichzeitig sämtliche Telefon- und Telegraphendrähte durchgeschnitten.

Engl.-argentinische Wirtschaftsverhandlungen

W.D. Buenos Aires, 18. Aug. (Tel.) Auf einer Konferenz mit dem Präsidenten Frigolo haben sich die drei Londoner Firmen Stuart Stewart, Macdonald und Baring bereit erklärt, den Bau von Eisenbahnen und Hafenanlagen zu finanzieren.

Wegen Ankaufes von Silbermünzen hingerichtet

W.D. Moskau, 17. Aug. (Tel.) Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, stellte die staatliche politische Verwaltung fest, daß sich mit dem Ankauf und der Einziehung von Silbermünzen vornehmlich Konterrevolutionäre beschäftigten, die die Desorganisierung des normalen Verlaufes des sozialistischen Aufbaues durch die Untergrabung des Vertrauens in das Geldsystem der Sowjetunion anstrebten.

Thaughhuellung nicht ermordet

W.D. Paris, 17. Aug. (Tel.) Gavas berichtet aus Peiping, daß aus zuverlässiger Quelle flammenden Nachrichten zufolge das Gerücht von der Ermordung Thaughhuellungs sich nicht bestätigt.

Spionageaffäre im japanischen Generalstab

W.D. London, 18. Aug. (Tel.) Über eine Spionageaffäre im japanischen Generalstab berichtet eine Ergänzungsmeldung aus Tokio: Ein Zeichner und sechs andere Zivilangestellte, die im Büro des Generalstabs beschäftigt waren, wurden unter der Beschuldigung, im Dienste der Kommunisten militärische Geheimnisse verraten und bolschewistische Propaganda unter den Truppen getrieben zu haben, verhaftet.

Minister sprechen im Wahlkampf

Am gestrigen Sonntag haben die Reichsminister Dr. Wirth, Dr. Stegerwald und Treviranus sowie der preussische Finanzminister Dr. Hüpler-Mschoff in Wahlversammlungen ihrer Parteien gesprochen.

In Göttingen sprach in einer großen Zentrumsversammlung Reichsinnenminister Dr. Wirth.

Die in diesen düsteren Tagen erfreuliche Tatsache, daß die Reichsregierung ohne Sozialdemokratie und die preussische Regierung mit Sozialdemokratie sich in der Offiziere geeinigt hätten, sollte es eigentlich ermöglichen, diesen Wahlkampf in solcher Form zu führen, daß nachher auch parlamentarische Arbeit geleistet werden könne.

Im Schlusswort betonte der Minister, daß es eine traurige Erscheinung sei, daß trotz der Senkung der Nahrungsmittelpreise, zum Teil unter dem Stand der Vorkriegszeit, es bis jetzt nicht möglich gewesen sei, eine allgemeine Preisreduktion durchzuführen.

In Kloppeburg (Oldenburg) sprach Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald.

Er führte u. a. aus: Wir haben in den letzten Jahren über unsere Verhältnisse gelebt. Wir sind nicht ausreichend bewußt geworden, was es für ein Volk bedeutet, den größten aller Kriege verloren zu haben.

Wir haben davon auszugehen, daß wir in Deutschland in einer privattapitalistischen Ordnung leben. Ob uns das gefällt oder nicht, darauf kommt es zunächst nicht an.

In Kassel eröffnete Reichsminister Treviranus

den Wahlkampf für die Konserverfabrik in Hesse-Kassel. Er führte dabei u. a. aus: Es wird keine Regierung geben, die angeht die ersten Tage kapitulieren müßte, wenn eine Mehrheit in sich uneiniger Parteien das begonnene Reformwerk zu zerbrechen trachten würde.

phengende, das die Verzweiflung vorantreibt und der nationalen Wirtschaft größere Wunden schlägt als Reparationslast und innerdeutscher Verfall. Mein Bekenntnis auf dem Reichstagsplatze zur aktiven Revisionspolitik ohne kriegerische Drohungen war der selbstverständliche Ausdruck der Empfindungen der Frontgeneration. Uns ist der Frontgeist keine wilde Begeisterung, sondern eine Verpflichtung zu mutiger Geduld und zur Vertiefung des Glaubens an den Sieg der Rechtsgleichheit unter den Völkern des Kontinents.

In Düsseldorf sprach bei einer Kundgebung des Wahlkreisverbandes Rheinland-Nord der Deutschen Staatspartei

der preussische Finanzminister Dr. Hüper-Abschiff.

Er erklärte zu den Parteibildungsverhandlungen Dr. Scholz, es sei falsch, daß er nicht den Kampf gegen die Sozialdemokratie wolle. Ablehnen müsse er aber den Gedanken, einen Hindenburg-Block gegen die Sozialdemokratie zu bilden. Vom alten Liberalismus sei vieles tot, aber auch manches lebendig, wie das Bekenntnis zur Volksregierung und zur Selbstverwaltung, Ablehnung jeglicher Diktatur, der Gedanke der Unternehmerrwirtschaft, des Führertums auch in der Wirtschaft, verbunden mit starker sozialer Verantwortung und dem Gedanken der Persönlichkeit, die nur ihrem Gewissen verantwortlich ist und von der Freiheit des Geistes nicht lassen kann. Hieraus erklärten sich die Gegenstände zur konservativen Richtung.

Nachdem der Redner die letzten Kämpfe um die Handelsverträge gestreift und übertriebene agrarische Schutzälle abgelehnt hatte, erklärte er, daß außenpolitisch eine Einigung mit der Rechten eher möglich sei. Wir müssen, so führte er aus, eine aktive Außenpolitik betreiben, deren Schweregewicht nach dem Osten liegen müsse. Es handelt sich darum, die Grenzen zu sichern und der deutschen Wirtschaft den Weg nach dem Osten frei zu machen. Wir wollen den Völkern Frieden und die Verständigung der Völker bei aller alten Liebe zu unserem Vaterlande.

Nach dem Minister sprach der Führer der Deutschen Staatspartei, Arthur Mahraun.

Auf der Straße Frankfurt a. M.—Bebra wurden wiederholt Güterzüge beraubt. Der Eisenbahnkriminalpolizei ist es gelungen, die Diebes- und Gehehrbande dingfest zu machen.

Der Berliner Bankier Ferdinand Meyer, Mitinhaber der gleichnamigen Bankfirma, hat in einem Hotel in der Invalidenstrasse versucht, sich mit Veronal zu vergiften. Da der Bankier noch nicht vernunftfähig ist, ist das Motiv noch völlig unbekannt.

Der unter der Anschuldigung des Konkursbetrugs, des Betrugs und der Unterschlagung ständlich gesucht erblindete Meder Gustav Prokaska in Hamburg, der mit seinem Auto geflohen sein sollte, konnte auf dem Altonaer Hauptbahnhof festgenommen werden. Er wurde dem Untersuchungsrichter zugeführt.

Anfangs Juli war der Ortsfarrer von Ducherow (Meklenburg) von unbekanntem Einbrecher ermordet worden. Ein am 18. Juli in Rostock verhafteter Russe hat jetzt eingestanden, mit einem Komplizen den Farrer bei einem Einbruchsbversuch niedergeschossen zu haben.

Am Sonntagmorgen stürzte bei Spindelmühle im Niesengebirge der nach Spindelmühle verkehrende Postautobus bei der Talsperre in die Elbe. Acht Insassen wurden getötet, eine Person schwer und neun leicht verletzt. Der Chauffeur ist selbst unter den Toten. Die Opfer stammen zum größten Teil aus der Umgebung und aus Berlin. Der Tod dürfte durch Getrunken eingetreten sein.

Auch bei Bergignan und Colmar ereigneten sich Kraftwagenunfälle. Dabei kamen insgesamt 8 Personen ums Leben, während 17 verletzt wurden.

Sommeropere ette im Karlsruher Konzerthaus

Direktor Norden hat am Samstagabend mit einer neuen Operette auf seinem diesjährigen Programm aufgewartet: „Der letzte Walzer“ von Oskar Straus. Hervorzuhoben sind im ersten Akt das Quartett der Gräfin Alexandrowna mit ihren drei Töchtern Annuschka, Samuschka und Petruschka, sowie das Tanzquartett von Baron Sppolitz und demselben drei Töchtern, schließlich auch das Walzerduett zwischen Graf Sarrasow und Vera Sifaweta. Alle diese Darbietungen ernteten verdienten reichen Beifall.

Aber der Höhepunkt des Stückes liegt ohne Zweifel im zweiten Akt. Es ist das Marschlied zur Damenwahl zwischen Sppolitz, den drei Töchtern und den Offizieren, die den armen Dimitry Sarrasow bewachen sollen, ganz besonders aber das Duett zwischen Sppolitz und der Keinen Babuschka, dessen reizender Schluß mehrmals wiederholt werden mußte. Dagegen fällt der dritte Akt etwas ab. Der Zuschauer erwartet den Schluß etwas anders, vielleicht — bilderreicher. Alle die Personen des zweiten Aktes verschwinden zu plötzlich, und der Übergang vom Verurteilten zum glücklichen Bräutigam für den Grafen Sarrasow scheint etwas zu schnell und zu unmotiviert. Die Rollen waren durchweg in guten Händen. Hans Oster gab den grimmigen, „inwendig und auswendig“ verliebten Zaren general sehr gut. Leo Wacker stellte einen prächtigen, einfüllig verliebten Baron Sppolitz, Bräutigam von drei — nein von vier Bräuten, auf die Bühne. In seinem schon erwähnten Duett mit der kleinen Babuschka — dargestellt von der reizenden Soubrette Herta Jensen, die sich schon die Herzen der Karlsruher erobert hat — erntete er mit seiner Barmerin reichen Beifall. Auch die drei anderen Töchter, der Alexandrowna, die Damen Selma Mangel, Grifa Graner und Emmy Storr, spielten ihre Rollen durchweg gut. Desgleichen die Gardesoffiziere.

Auch die Tänzerinnen des Ballets im dritten Akt waren auf der Höhe. Die Vera Sifaweta gab als Ersatz für die ausgeschiedene Grete Schlegel Fräulein Friedl Waldmann. Sie und ihr Partner, Herr Jwonitz, der den Grafen Sarrasow gab, boten eine ganz erstklassige Darstellung, wenn das Stimmmaterial von Fräulein Waldmann auch noch nicht ganz an eine Vera Schwarz heranreicht. Herr Lukas hätte den alten Onkel Jaroschkin mit seinem Stricktrumpf nicht besser geben können. Aber Direktor Norden als grimmigen Zatar und verliebten, zwischen seinen Lämmern hin und her pendelnden Prinzen Paul braucht man weiter nichts zu sagen. Was Herr Norden auf die Bühne stellt, ist hervorragend gut, wie man es von ihm nicht anders gewohnt ist.

Das Stück an sich, geschrieben von Herrn Julius Brammer und Alfred Grünwald, ist eigentlich etwas saftlos und geht etwas zu unvermittelt von einem Extrem ins andere über.

Das Haus war sehr gut besucht, und die einzelnen schönen musikalischen Momente halfen über den Inhalt des Stückes etwas hinweg, so daß das Publikum wohl auf seine Rechnung kam. Herr Dr. Grün mit seinem Orchester entsprach allen Anforderungen. Die Hauptdarsteller wurden am Schluß mit Blumen und mehrfachem Hervorrufen geehrt.

Aus der Wahlbewegung

Auch in der Pfalz vor einer bürgerlichen Sammlung

Wie aus Ludwigshafen am Rhein gemeldet wird, fanden heute, Montag, zwischen dem Landesvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Oberstudienrat Dr. Burger, und dem Bevollmächtigten der Deutschen Staatspartei, Dr. Weiler und Herrmann in Ludwigshafen a. Rh. Verhandlungen über die Aufstellung einer Einheitsliste statt. Umfassende Verhandlungen werden am Donnerstag in Neustadt stattfinden, und zwar Versammlungen einer großen Anzahl maßgebender Führer der Wirtschaft und verschiedener Parteilagern. Da auch im bayerischen Wahlkreisverband Franken das Wahlbündnis zwischen Deutscher Volkspartei und Staatspartei bereits abgeschlossen ist, wird die gleiche Stellungnahme in der Pfalz erwartet.

Zusammenschlußbestrebungen im Wahlkreis Frankfurt a. d. O.

Die Organisationen der Wirtschaft des Wahlkreises Frankfurt (Oder)—Posen-Westpreußen hatten Vertreter aller bürgerlichen Parteien nach Frankfurt (Oder) geladen mit dem Ziel, über die vorhandene Parteizersplitterung hinweg eine bürgerliche Einheitsfront im Wahlkreis 5 zu schaffen. Über den Verlauf der Sitzung wird von beteiligter Seite mitgeteilt: Mit lebhaftem Bedauern wurde das bisherige Scheitern der zentralen Einheitsbestrebungen festgestellt. Die Wähler verstehen nicht, daß es angesichts der allgemeinen Notlage nicht möglich sein sollte, das Trennende zu überbrücken. Man einigte sich darauf, einen gemeinsamen Wahlaufmarsch zu erlassen und den Wahlkampf gemeinsam durchzuführen. Die so genannte Gemeinschaftsarbeit zwischen Wirtschaft und bürgerlichen Parteien soll auch über die Wahlen hinaus aufrecht erhalten bleiben.

Eine Kundgebung der Deutschen Staatspartei

Die Pressestelle der Deutschen Staatspartei teilt mit:

Der Hauptaktionsausschuß der Deutschen Staatspartei, der am Freitag unter dem Vorsitz Arthur Mahrauns tagte, hat die Vorbereitungsarbeiten für den Reichstagswahlkampf nennenswert abgeschlossen. An den Verhandlungen nahmen außer Hüper-Abschiff auch Reichsminister Dietrich-Baden und Erich Koch-Weser besonderen Anteil. Über die Kandidatenlisten der Deutschen Staatspartei wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt. Sie werden nach abschließender Fühlungnahme mit den örtlichen Organisationen endgültig aufgestellt und veröffentlicht werden. Unter den führenden Kandidaten befinden sich Persönlichkeiten aus allen Lagern, aus denen Kräfte der Deutschen Staatspartei gestochen sind, aus der demokratischen Partei, der volkswirtschaftlichen und jungdeutschen Bewegung, den Kreisen junger Volksparteiler und ehemaliger Deutschnationaler. Neben erfahrenen bisherigen Parlamentarier tritt gleichberechtigt die junge Generation. Dem Gesicht der Deutschen Staatspartei als einer neuen und jungen Front, die für staatspolitische Reformen in den Kampf geht, trägt die Tatsache Rechnung, daß Arthur Mahraun, der ein Reichstagsmandat abgelehnt hat, außerparlamentarischer Führer der Deutschen Staatspartei ist. Er wird im Wahlkampf zusammen mit den jeweiligen Spitzenkandidaten sprechen.

Severing zur Treviranus-Rede

Bei einer Wahlkundgebung der S.P.D. in Bremen sprach der frühere Reichsinnenminister Severing. Er übte Kritik an der Ostrede des Ministers Treviranus, die aber, wie die Blätter berichten, in dem Satz gipfelte, auch er (Severing) vertrete die Ansicht, daß die Grenzregierungen etwas nicht nur für Deutschland, sondern für alle europäischen Länder. Der Korridor sei der Pfahl im Fleische Europas.

Industrie und Reichstagswahlen

Der Reichsverband der deutschen Industrie richtet zu den Wahlen ein Rundschreiben an seine Mitglieder, in dem es u. a. heißt:

Die Entwicklung des letzten Jahres, insbesondere der letzten Monate, hat unwiderlegbar gezeigt, zu welchen verheerenden Folgen für Volk, Staat und Wirtschaft eine falsche Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik führt. Ein Wandel ist nur möglich, wenn eine arbeitsfähige und reformwillige Regierung auf breiter Grundlage gesichert ist, die vom Vertrauen aller am Wiederaufbau mitarbeitenden Schichten des deutschen Volkes getragen wird. Es ist die höchste Zeit, alle aufbauenden Kräfte zu sammeln und in einer Regierung zur Auswirkung zu bringen, die mit durchgreifenden Maßnahmen Ordnung in unsere Finanz- und Wirtschaftsführung bringen. Der Reichsverband der deutschen Industrie richtet daher an seine Mitglieder die ernsthafte Mahnung, zu dieser Sammlung der aufbauenden Kräfte mit allen Kräften und Mitteln beizutragen. Er erwartet ferner, daß seine Mitglieder ihre Unterstützung durch Mitarbeit und Stimmabgabe nur solchen Parteien zuwenden, die auf dem Boden der Versammlung stehen und die unabweisbar für die Erhaltung und Entwicklung der Privatwirtschaft sowie für das Privateigentum eintreten. Im Rahmen dieser allgemeinen Grundzüge empfiehlt der Reichsverband insbesondere die Unterstützung derjenigen Parteien, die entschlossen sind, bei der Lösung der bevorstehenden Aufgaben die Grundzüge der wirtschaftlichen Vernunft zur Geltung zu bringen, alle kollektivistischen Experimente abzuwehren und durch entscheidene Reformen die Grundlagen für eine Gesundung der deutschen Wirtschaft und damit auch für einen Rückgang der Arbeitslosigkeit zu legen.

Die Freien Gewerkschaften für S.P.D.

Entsprechend dem schon gemeldeten Beschluß hat der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund einen Aufruf erlassen, der sich gegen die Notverordnungen der Reichsregierung und die Reichsregierung selbst wendet. Löhne und Kaufkraft der breiten Massen würden gesenkt, die soziale Versicherung verschlechtert. Der Einfluß der Arbeiterklasse werde planmäßig ausgeschaltet. Für die Gesamtheit der deutschen Arbeitnehmer gebe es nur eine Partei, die sie mit dem Einsatz ihrer ganzen Kraft zu unterstützen habe: Die Sozialdemokratie. Sie habe das im neuen Staat geschaffene soziale Recht im Bunde mit den Gewerkschaften verteidigt. Sie stehe im Kampf gegen alle die radikalen Parteien, die eine hemmungslose Agitation gegen die freien Gewerkschaften führen und ebenso verantwortungslos wie verzerrt bald den bolschewistischen Sowjetstaat, bald das faschistische „Dritte Reich“ beschreiben. Die Reformvor schläge der Sozialdemokratie seien von der Reichsregierung in den Wind geschlagen worden.

Ausschreitungen des Wahlkampfes

Über neue Ausschreitungen im Wahlkampf wird berichtet: In Jbar bei Oberstein kam es zu einem blutigen Zwischenfall. Als ein nationalsozialistischer Redner nach Ablauf seiner Redezeit sich weigerte, die Tribüne zu verlassen, um einen Kommunisten zu Wort kommen zu lassen, führten plötzlich 20 bis 25 Nationalsozialisten auf die Tribüne und schlugen

den Versammlungsleiter, Redakteur Füllbach, nieder. Er erlitt schwere Verletzungen. Nur mit Mühe konnte die Polizei weitere Ausschreitungen verhindern.

In Wolfenbüttel kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Zwei Kommunisten wurden durch Beinschüsse verwundet. Auch am Sonntag kam es wiederholt zu Zusammenstößen, bei denen mehrere Personen verletzt wurden.

In Charlottenburg wurden zwei Nationalsozialisten von politischen Gegnern überfallen und schwer verletzt. In Steglitz wurde Sonntag nachmittag ein Trupp von etwa 70 Nationalsozialisten wegen Tragens verbotener Uniformen und Abzeichen festgenommen. Um die gleiche Zeit wurde im Norden Berlins ein Demonstrationsszug der S.P.D., der verbotene Rieder trug, ohne Zwischenfall aufgelöst.

In Großhede (Ostpreußen, Kreis Fischhausen) kam es am Sonntag zu einer schweren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten aus Königsberg und Ostpreußen, wobei acht bis zehn Personen, darunter einige schwer, verletzt wurden. Bei ihrem Eintreffen in Königsberg wurden 120 Nationalsozialisten von der Sdapo festgehalten und nach Waffens durchsucht. 33 Personen, die sich nicht ausweisen konnten, wurden zur Polizeiwache gebracht.

Kandidaturen

Der Wahlausschuß der Vereinigten Konservativen Volkspartei und der Deutsch-Hannoverschen Partei für den Wahlkreis Weiser-Ems stellte die endgültigen Kandidatenlisten für die Reichstagswahlen auf. An erster Stelle steht Reichsminister Treviranus.

Der Vertreter der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises Magdeburg-Anhalt hat als Spitzenkandidat den Generaloberst von Seede aufgestellt. Generaloberst von Seede hat sich bereit erklärt, die Kandidatur anzunehmen.

Die Kandidatenliste der Deutschnationalen Volkspartei wurde vom Vorstande am Samstag einstimmig gebilligt. Die Reichsliste wird geführt vom Parteivorsitzenden Dr. Eugen-berg.

Die Vorstandssitzung des Wahlkreisverbandes Berlin der Deutschen Demokratischen Partei hat beschlossen, Minister Dietrich zum Spitzenkandidaten auch für Berlin auszuwählen. An zweiter Stelle soll in Berlin der bisherige Reichstagsabg. Gustav Schneider, der Führer des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, stehen.

Die Deutsche Staatspartei macht darauf aufmerksam, daß die offizielle Veröffentlichung ihrer Kandidatenlisten noch bevorsteht. Die bisher bekannt gegebenen Listen seien sowohl hinsichtlich der Wahlkreise wie der Reichsliste zum Teil unvollständig oder enthielten Unrichtigkeiten.

Zwischenfall

auf dem Dresdener Krankenkassentag

In Dresden begann am Sonntag die Mitgliederversammlung des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen. Für den Reichsarbeitsminister begrüßte Ministerialdirektor Grieser die Versammlung und wünschte ihr einen fruchtbareren und besonnenen Verlauf. Er hob hervor, die Reichsregierung übernehme die Verantwortung für den Inhalt der Notverordnung über die Krankenversicherung, sie erarte, daß die Krankenkassen die Verordnung nach Sinn und Zweck durchzuführen, auch wenn der eine oder andere einen anderen Inhalt gewünscht hätte.

Der Vorsitzende der Versammlung, Lehmann, benützte seinen Vortrag über Inhalt und Anwendung der Verordnung zu einem politischen Angriff gegen den Reichsanwalt und zu persönlichen Auseinandersetzungen mit dem Reichsarbeitsminister, die dem Vertreter des Reichsarbeitsministeriums das weitere Verbleiben unmöglich machten. Ministerialdirektor Grieser hat hier von dem Minister sofort telegraphisch Mitteilung gemacht.

Folgen der Sturmflut

W.D. Hamburg, 18. Aug. Das Untere Elbegebiet ist von großen Überschwemmungen heimgesucht. Alle Außendeichlande reien vom Stader Sans bis nach Freiburg stehen unter Wasser. Das auf den Feldern noch liegende Getreide ist überall, soweit es nicht mit dem Wasser abgetrieben ist, durch das Schilfwasser wertlos geworden. In den Niederungen des Hinterlandes ist der Wasserstand weiter gestiegen. Manche weite Flächen sind bereits überschwemmt. Überall hat das Vieh eiligt von den Weiden genommen werden müssen. Auch die obere Ote und ihre Nebenflüsse sind in starkem Steiger begriffen und haben Wiesen und Felder unter Wasser gesetzt.

Fast 27 Tage in der Luft

Die amerikanischen Flieger Jackson und O'Brien sind am Sonntag, nachdem sie mit ihrem Flugzeug 647 Stunden 28 Minuten, also fast 27 Tage ununterbrochen in der Luft gewesen sind, gelandet und von einer begeisterten Menge jubelnd begrüßt worden. Sie haben also die bisherige Weltrekordleistung der Gebrüder Dunter, die 554 Stunden betrug, ganz gewaltig überboten.

Kleine Chronik

Am Montblanc wurden zwei Exzenter Touristen von einer Lawine überrollt. Der eine ist tot, der andere schwer verletzt. In Nizza hat ein zwölfjähriger Hund 18 Zigeuner gebissen. Sie wurden ins Hospital eingeliefert.

Zweieinzwanzig Bauern kamen beim Kentern eines überladenen Kahn auf der Draa (Südlamien) ums Leben. Sie hatten nach einem Gottesdienst das Fahrzeug bestiegen, um über den Fluß zu kommen. Durch eine hohe Welle wurde der Kahn in der Mitte des Stromes umgeworfen und die 22 Bauern kamen ums Leben.

In Agram fuhr ein Güterzug in eine Zuschauermenge, die sich beim Feuerwerk aus Anlaß des Jugoslawischen Kongresses den Bahndamm als Standort ausgesucht hatte. Das Unglück forderte bereits 6 Todeopfer. 12 Personen schwaben in Lebensgefahr.

Das englische Luftschiff „R 100“ ist nach seiner Rückkehr aus Kanada Samstag mittag in Cardington (Zland) gelandet. Das Luftschiff erlitt abends, als es am Ankerstand lag, eine leichte Beschädigung. Zwei Benzintanks lösten sich von dem Rahmenwerk ab und durchstießen die untere Seite der Außenhülle.

Der englische Dampfer „Thaiti“, auf der Fahrt von Wellington nach San Francisco, hatte gefunzt, daß er eine Schraube verloren hat. Die Passagiere und die Mannschaft haben das sinkende Schiff verlassen. Der norwegische Dampfer „Venezuela“ traf zuerst an der Unglücksstelle ein. Die Schiffbrüchigen, für die keine Gefahr mehr bestand, werden jedoch erst heute, Montag morgen, von dem amerikanischen Dampfer „Bentura“ an Bord genommen. Auch die Post ist geborgen worden.

Aber New York ist ein schweres Unwetter niedergegangen. Fünf Personen wurden vom Blitz erschlagen.

Kurze Nachrichten

Schiedsprüche für die oberösterreichischen Eisenhütten verbindlich erklärt. Über die Erneuerung der Manteltarife für die oberösterreichischen Eisenhütten ist seit längerer Zeit zwischen den beteiligten Organisationen verhandelt worden. Zwei im Juni unter Vorsitz des stellvertretenden Schlichters für Schlichter gefällte Schiedsprüche sind feinerzeit von Arbeitnehmerseite angenommen und von Arbeitgeberseite wegen Erhöhung der Urlaubsvergütung abgelehnt worden. Auf Antrag der Gewerkschaften sind diese beiden Schiedsprüche nunmehr für verbindlich erklärt worden.

Der Prozess um den Namen der „Deutschen Staatspartei“ ist am Samstag noch nicht vom Gericht entschieden worden. Wie wir hören, wird angeht die prinzipielle Bedeutung dieser Frage der Beschluss der zuständigen Zivilkammer voraussichtlich erst am 23. August verhandelt werden.

Gegen die Behandlung deutscher Reichsangehöriger in Danzig, die sich durch das neue Arbeitsvermittlungsgesetz geschädigt fühlen, fand eine Protestversammlung statt. Volkstagsabgeordneter Berger führte u. a. aus, dass das neue Arbeitsvermittlungsgesetz, das am 1. Oktober in Kraft tritt, sich in erster Linie gegen die deutschen Staatsbürger richte. Das Hauptübel liege darin, dass ein großer Strom polnischer Arbeitskräfte nach Danzig gezogen sei, die im Gesetz leider den Danziger Arbeitern gleichgestellt seien. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Reichsregierung um Aufhebung eines Vertrages ersucht wird, der bestimmt, dass keinem der zur Zeit in Danzig ansässigen Deutschen die Aufnahme irgendwelcher Arbeit durch die Danziger Behörden verweigert werden darf, und dass bei Nichtzustandekommen eines solchen Abkommens den in Deutschland arbeitenden Danziger Staatsangehörigen die Arbeit verweigert wird.

Allgemeiner Schulzwang in Russland. Ein Erlass der Sowjetregierung führt für die ganze Union ab Oktober 1930 den allgemeinen Schulzwang ein, zwei Jahre früher, als er im Gesetz vorgesehen war. Für das notwendige Lehrpersonal soll die Heranziehung von Studenten, Ausbildung von anderen Personen in Sonderkursen usw., gesorgt werden. Die Lehrer sollen die gleichen Bezugsarten für Lebensmittel und Industrierwaren erhalten wie die Industriearbeiter. Für die kulturell rückständigen Gebiete der Union besteht der Erlass eine Frist von ein bis zwei Jahren zur vollen Durchführung des Schulzwangs zu. Häuser können für Schulzwecke beschlagnahmt werden.

Finanzu in den Händen der Regierungstruppen. Nach einer amtlichen Mitteilung haben die Truppen der Kantingregierung den linken Flügel der Gegner auf der Front Loughai eingebrückt und Finanzu gestern besetzt. Sie erbeuteten bedeutende Mengen Munition.

Nach in Hamburg eingegangenen Meldungen ist auf den Salomon-Inseln in der Südküste außer dem Kaufmann Harry Jacobson der Anführer Otto Keller ermordet worden. Otto Keller wurde auf der kleinen Insel Malaita von Eingeborenen durch Pfeilschüsse getötet. Die Behörden ließen vier Eingeborene nach einem Schnellverfahren hängen. Bei der Ermordung des Harry Jacobson soll es sich um die planmäßige Mord eines Vermalters handeln, der durch den Mord die Plantage des Hamburger Kolonisten zu erwerben hoffte.

Bischof Charles Arzena von der katholisch-orthodoxen tschechoslowakischen Kirche in New York wurde beschuldigt, in Missbrauch seines Amtes gegen die Prohibitionsgeetze verstoßen zu haben. Er soll Schmutzglas Wein zu einem Dollar pro Gallone (gleich 4,5 Liter) verkauft und sich dadurch eine Jahreseinnahme von 40 000 Dollar verschafft haben.

Badischer Teil

Graf Douglas Hauptfachverständiger bei den deutsch-finnischen Handelsverhandlungen

Wie die „Deutsche Bodenzeitung“ erfährt, ist Dr. Graf Douglas von Langenstein, der Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer, dringend ersucht worden, als landwirtschaftlicher Hauptfachverständiger die deutsche Delegation zu den Handelsverhandlungen zwischen Deutschland und Finnland nach Helsinki zu begleiten. Trotz der verschiedenen Angriffe, denen Graf Douglas als deutscher Vertreter bei den schwedischen Handelsverhandlungen ausgesetzt war, hat er der wiederholten Bitte der deutschen Reichsregierung entsprochen und Sonntagabend die Reise mit dem Führer der deutschen Delegation, Ministerialdirektor Ritter, nach der finnischen Hauptstadt angetreten.

Württemberg. Gebäudeversicherungsanstalt

Diese staatliche Anstalt, die das Brandversicherungsmonopol für Gebäude und Gebäudegehalt besitzt, berichtet — wie die „Frl. Jg.“ schreibt — für 1929 über einen an der Vorkriegszeit gemessenen immer noch erträglichen Schadenverlauf. Die mäßige Zunahme der Schäden auf 7,23 (i. V. 7,03) Mill. Reichsmark erklärte sich aus den Witterungsverhältnissen (harter Winter), Konjunkturschwäche seien kaum erkennbar geworden. An der starken Steigerung der Brandfälle auf 1699 (1290) seien überwiegend die Vagantenschäden beteiligt.

Der Versicherungsbestand vermehrte sich auf 758 (749 752) Gebäude mit einem fribensmäßigen Brandversicherungsanspruch von 6,88 (6,71) Milliarden Reichsmark. Auch das Umlagekapital (gebildet unter Zugrundelegung verschiedener Gefahrenklassen der versicherten Gebäude) erhöhte sich auf 12,18 (12,05) Milliarden Reichsmark. Bei Annahme einer Preisübersteigerung von durchschnittlich 57 (i. V. 60) Proz. beträgt die Gesamtversicherungssumme rund 10,8 (10,7) Milliarden Reichsmark. Den Beitragseinnahmen (Umlage) von 9,15 (9,05) Mill. Reichsmark stehen ausbezahlte Brandentschädigungen von 6,77 (6,94) Mill. Reichsmark gegenüber. Verwaltungskosten, Steuern usw. beanspruchten mit 2,07 (1,89) Mill. Reichsmark 22,6 (20,8) Proz. der Brandschadenumlage, die Zunahme beruhe in der Hauptfache auf den Mehrkosten durchgreifender Neuschätzungen.

Das Reinvermögen der Anstalt (zugleich die Rücklage) stieg auf 8,48 (8,20) Mill. Reichsmark; der Betriebsfond, der sich nach Abzug des Sachvermögens vom Reingewinn ergibt, erhöhte sich auf 7,86 (7,14) Mill. Reichsmark gleich 0,68 (0,66) pro mille der Gesamtversicherungssumme. Für das Berichtsjahr wurde ein Überschuss von 280 120 (360 357) RM ausgewiesen.

Das Freiburger Bergrennen

Bei günstigen Wetterverhältnissen wurde am Sonntag auf der 12 Kilometer langen Schaumslanbahn bei Freiburg die vom Friedrichshof mit 173 Kurven zum 1200 Meter hoch gelegenen Ziel führt, zum sechsten Male das nun schon traditionelle Rennen um den deutschen Bergpreis ausgetragen, das dieses Jahr zum ersten Mal mit dem Internationalen Rennen um die Europa-Bergmeisterschaft verbunden war.

Etwa 60 000 Personen dürften dem spannenden Schauspiel beigewohnt haben.

Mehrere Male konnte der bisherige absolute Rekord von Geuffer (Kleinmalkaden), den dieser 1928 mit Sportwagen in 9,44,2 — 74,08 Stundenkilometer aufgestellt hatte, geschlagen werden. Die beste Zeit des Tages fuhr der junge Engländer Bullus auf Hill-Maschine. Er bewältigte die Strecke in 9,19,3 — 77,19 Stundenkilometer. Er verbesserte also den Rekord von Geuffer um 23 vier Fünftel Sekunden. Unter den Kraftfahrern war der zweitbeste der Genfer Giltler auf Moto-Jacode mit 9,38 — 74,74 Stundenkilometer. Bei den Seitenmaschinen wurde der vorjährige Rekord nicht unterboten. Lang (Cannstatt) fuhr hier die beste Zeit mit 10,47 — 66,76 Stundenkilometer. Bei den Sportwagen rief, wie erwartet wurde, Caracciola den Sieg an sich, der den vorjährigen Rekord des Grafen von Kalmeim mit 10,5,1 Minuten auf 9,38,1 Minuten — 74,71 Stundenkilometer verbesserte. Auch er unterbot den von Geuffer im Jahre 1928 aufgestellten Rekord. Burgaller (Berlin) blieb ihm wenig nach. Mit 9,54,4 Minuten erzielte er eine Stundengeschwindigkeit von 72,62.

Sehr günstig schnitten die Rennwagen ab. Sieger wurde hier von Morgen (Berlin) auf Bugatti mit 9,23,2 — 76,67 Stundenkilometer. Der anscheinend sichere Sieg Studts wurde verhindert, weil sein Wagen auf der Holzschlägermatte infolge Festhaltens der Achsen 16 Sekunden Fahrzeit verlor. Zimmehin brachte er noch 76,2 Stundenkilometer mit 9,26,1 Minuten heraus. Dritter wurde der Pariser Janelli, gleichfalls auf Bugatti. Sein Landsmann Chiron hatte es vorgezogen, nach den Erfahrungen beim Kaufmannrennen seinen 16-Zylinder nicht an den Start zu bringen.

Im Anschluss an den glänzenden verlaufenen Rennitag fand am Abend vor dem Kaufhaus die Preisverteilung statt, zu der sich nicht nur eine vielköpfige Menschenmenge, sondern auch sämtliche Fahrer, mit Ausnahme von Caracciola, eingefunden hatten, der sich schon wieder auf dem Wege nach England zur Teilnahme an der Tourist Trophy befindet. Nach einer Ansprache des Sportpräsidenten Kroth vom D.M.G. nahm Diplomingenieur Filzer (Augsburg), der Rennleiter, die Preisverteilung vor. Der Kraftwagenbergmeister erhielt Geldpreise von insgesamt 6000 RM, während der Kraftwagenbergmeister 4000 RM erhielt.

An der Straßenfahrt nach Freiburg beteiligten sich nicht weniger als 742 Fahrer. Sieger wurde mit 1020 Kilometer Luftlinienentfernung Eugen Kaiser (Sagan).

Aus der Landeshauptstadt

Todesfall. Hier starb im Alter von 80 Jahren Landgerichtsdirektor A. D. Hermann Oer. Seine richterliche Laufbahn ging von Karlsruhe aus, wo er Amtsrichter und Staatsanwalt beim Landgericht war, dann erfolgte seine Veretzung als Amtsrichter nach Bruchsal, er kam dann wieder nach Karlsruhe, es folgte 1888 seine Ernennung zum Oberlandesgerichtsrat und Mitglied des Kompetenzgerichtshofes. Als Ersatzrichter fungierte er beim Verwaltungsgerichtshof und als stellvertretender Vorsitzender des Disziplinarschörs für niederrichterliche Beamte. 1909 erfolgte seine Ernennung zum Landgerichtsdirektor. In dieser Stellung verblieb er bis zu seiner Veretzung in den Ruhestand.

Der Tod in den Bergen. Dem weißen Tod im „Wilden Kaiser“ sind, wie sich nun herausstellt, zwei Karlsruher zum Opfer gefallen, nämlich der 25 Jahre alte Student der Ingenieurwissenschaften Hans Riens, der Sohn einer hiesigen Witwe, und der Kaufmann Heinz Klumb, ein Sohn des Regierungsrates Rudolf Klumb hier. Erst nachträglich konnte festgestellt werden, dass Klumb nicht aus Berlin, sondern auch als Karlsruher stammt. Das dritte Opfer ist der Wiener Fischl. Die drei verunglückten Touristen hatten trotz der Warnung wegen des schlechten Wetters den schwierigen Aufstieg, der von geübten Bergsteigern nur unternommen wird, wenn zweifelsfrei gutes Wetter in Aussicht steht, gemacht. Sie gerieten gerade an der schwersten Stelle in ein rasendes Schneetreiben. Eine Rettungsmannschaft, die von der Gruttenhütte aus den Bergsteigern zu Hilfe eilen wollte, konnte nicht vorwärts kommen. Man fand die drei, etwa 80 Meter von der reitenden Hütte entfernt, eng umschlungen erfroren auf.

Ein Betrunkener läuft in ein Motorrad. Aus Unachtsamkeit lief am Samstagmorgen auf der Durmersheimer Straße ein angetrunkenen Fußgänger einem Motorradfahrer in das Rad, wobei der Motorradfahrer stürzte und sich leicht verletzte. Der Fußgänger wurde schwer verletzt.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe. Das seit längerer Zeit über dem atlantischen Ozean vor der europäischen Küste gelegene Hochdruckgebiet ist nun endlich auf den Kontinent übergetreten und hat uns einen Umschlag zu heiterem und trockenem Wetter gebracht. Die Besserung des Wetters wird voraussichtlich anhalten. Wetterausichten: Fortdauer des meist heiteren und trockenen Wetters, zunehmende Erwärmung bei südlichen Winden.

Gemeinderundschau

Die Bürgermeistereifrage in Walldorf

Der Bürgerausschuss Walldorf befasste sich erneut mit der Frage der Zurücksetzung des bisherigen Bürgermeisters Trunt. Da Trunt 39 Wochen lang ununterbrochen krank war, hatte der Bürgerausschuss feinerzeit beschlossen, dass der Bürgermeister wegen geschwächter körperlicher und geistiger Kraft in den Ruhestand versetzt werden solle. Der Gemeinderat hatte außerdem noch beschlossen, dass Trunt bis zur endgültigen Regelung des Verfahrens wegen seiner Zurücksetzung des Dienstes entbunden werden solle. Diesen letzteren Beschluss hat die Aufsichtsbehörde als ungesetzlich aufgehoben. Trunt hat sich bereit erklärt, auf seine Amtsführung zu verzichten, wenn ihm die Gemeinde sein volles Gehalt bis zum Ende seiner Wahlperiode und das darauffolgende Übergangsjahr (zusammen für zwei Jahre und vier Monate) sofort ausbezahlt.

In der Bürgerausschussung herrschte Entrüstung über diese Forderung. Schließlich aber gelangte man zu einem Vermittlungsvorschlag, wonach dem erkrankten Bürgermeister eine einmalige Abfindung in Höhe des Gehaltsausgleichs festgesetzt werden solle für die Zeit vom 1. August 1930 bis 31. Juli 1931 gewährt werden soll. Dieser Vorschlag fand einstimmige Annahme.

In der gleichen Sitzung wurde der Vorschlag für 1930/31 nach mehrfachen Erörterungen angenommen. Der ungedeckte Aufwand von rund 130 000 RM soll durch Erhebung eines Umlagefußes von 1,80 RM vom Grundvermögen, 72 Pf von Betriebsvermögen und 10,78 RM vom Gewerbeertrag gedeckt werden. Bei der Beratung kam auch ein Vorschlag zur Verhandlung, nach dem die Gemeindebeamten die Hälfte ihrer Versicherungsbeiträge selbst bezahlen sollten. Ein Vertreter der Gemeindebeamten erklärte demgegenüber, dass diese nicht in der Lage seien, die Hälfte zu tragen, weil sie durch die Reichsnotverordnung neuerlich wieder belastet seien, dass sie aber bereit seien, künftig 10 Proz. der Fürsorgekosten selbst zu tragen. Der Bürgerausschuss erklärte sich damit einverstanden.

Aus dem Bürgerausschuss Walldorf. Dieser Tage fand die erste Bürgerausschussung unter Leitung des Bürgermeisters Geier statt. Zur Abdeckung der in den letzten 9 Jahren erwachsenen Schuld von 120 000 RM soll ein Kapital angenommen werden, das im Laufe der nächsten 10 Jahre wieder zu tilgen wäre. Der Bürgerausschuss war mit diesem Vorschlag einverstanden. Gutgeheißen wurde ferner die Vornahme eines außerordentlichen Holzniebes zur teilweisen Deckung der Kosten der Erstellung einer Kläranlage.

Erweiterung des Fürst-Stirum-Hospitals in Bruchsal. Dieser Tage wurde in Bruchsal in Erweiterungsbau des Fürst-Stirum-Hospitals eine Wächterinnenstation in Betrieb genommen, die als eine moderne bestergerichtete Entbindungsanstalt bezeichnet werden kann. Außerdem ist in dem Erweiterungsbau bei besonderem Eingang eine eigene Abteilung für die Bezirkstutentuloseberatung erstellt. Ferner ist hier die medizinische Abteilung, wodurch die chirurgische Abteilung im seitherigen Bau erweitert werden konnte.

Kurze Nachrichten aus Baden

Zum Tode des Bürgermeisters Weishaupt

Der Gemeinderat Meßkirch trat am Samstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um die durch den Tod des Bürgermeisters Weishaupt notwendigen Beschlüsse zu fassen. Bürgermeister Weishaupt wird ein Ehrenbürger und ein Ehrengrab auf dem städtischen Friedhof erhalten. Die für Sonntag, den 17. August, angeordnete Bürgermeisterwahl ist bis auf weiteres verschoben worden. Der Landeskommisär hat Bericht über die Vorgänge bei der Verammlung eingeholt. Redakteur Zimmermann vom „Denkberger Volksblatt“, der den Verstorbenen bei der Wahlversammlung angegriffen hatte, wurde von den beiden Söhnen des Verstorbenen fälschlich angegriffen. Auch die übrigen Versammlungsteilnehmer nahmen gegenüber Zimmermann eine drohende Haltung ein. Die Erregung in der Stadt Meßkirch ist außerordentlich groß.

Bürgermeister Weishaupt erreichte ein Alter von 69 Jahren. Von 1905 bis 1913 war er nationalliberales Mitglied der Zweiten Bad. Kammer. Er gehörte lange Zeit dem Kreisrat Konstanz und der Kreisversammlung an. Auch war er bis 1929 Mitglied der Landwirtschaftskammer und Mitglied des Landesparlamentarischen Rates. In dem landwirtschaftlichen Bereich hatte er eine führende Rolle gespielt.

ld. Heidelberg, 17. Aug. Nach vorläufiger Schätzung bemegt sich die Fremdenverkehrsämter für den Monat Juli um 36 000 gegen 34 800 des Vormonats. Von den Auslandsbesuchern rangiert im Monat Juli Dänemark neben Amerika (mit weitaus dem größten Anteil) England und Holland an vierter Stelle.

ld. Bruchsal, 18. Aug. Am Samstagabend schoß der 31-jährige Forellenzuchtbesitzer Kaufsmeier in einem Anfall auf seine Frau, die in ihrer Angst die Polizei alarmierte. Diese sperrte den Verkehr auf der Untergrombacher Landstraße ab, da Kaufsmeier fortgesetzt Schüsse abgab. Nach etwa zwei Stunden gelang die Festnahme Kaufsmeiers. Die Polizei beschlagnahmte außer dem Jagdgewehr noch einen Revolver und zwei Pistolen, die geladen waren. Kaufsmeier konnte sich an anderen Tagen an das Vorgefallene nicht mehr erinnern.

D. Oberaden, 17. Aug. Der Motorradfahrer Körner fuhr gestern beim Ausweichen gegen einen steinernen Gartenpfosten. Körner war sofort tot, sein Begleiter wurde erheblich verletzt.

W. Freiburg, 17. Aug. Im südlichen Schwarzwald zwischen Freiburg und Titisee ereigneten sich am Sonntag mehrere Verkehrsunfälle, zum Teil schwerer Art. Am Sonntagabend fuhr ein Motorradfahrer mit Sozius zwischen Hintergarten und Titisee in rasender Fahrt auf der falschen Straßenseite einen Personenvan an. Der Soziusfahrer erlitt einen komplizierten Knochenbruch, der Fahrer selbst blieb mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos liegen. — Sonntag früh 7 Uhr fuhr bei Höltsch ein Motorradfahrer auf ein Auto auf und trug erhebliche Kopfverletzungen davon.

D. Donaueschingen, 18. Aug. Am Samstagmorgen und -nacht wurden wieder zwei Häuser in der Baar eingeeigert. In Bränningen brannte das Monomiegebäude der Löwenbrauerei Greiner nieder. Der Schaden beträgt ungefähr 11 400 RM. Ursache des Brandes war Kurzschluss in einer Lichtleitung, die wegen Defekte repariert wurde. — In Niederschönen (Amt Donaueschingen) brannte das Anwesen des Maurers Albert Tourettes, eines ehemaligen französischen Deserteurs und Kriegsgefangenen, vermutlich infolge Brandstiftung nieder. Es erfolgte bereits eine Verhaftung. Der Gebäudeschaden beträgt 7100 RM.

ld. Suggingen (bei Müllheim), 18. Aug. Im Bergwerk verunglückt ist der Bergarbeiter Fr. Kleis aus Sulzburg. Schwer verletzt mußte er in die Klinik verbracht werden.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	18. August		15. August	
	deu	1930	deu	1930
Amsterdam 100 G.	168,47	168,81	168,52	168,86
Kopenhagen 100 Kr.	112,16	112,38	112,18	112,40
Italien . . . 100 L.	21,91	21,95	21,905	21,945
London . . . 1 Pf.	20,37	20,41	20,373	20,413
New York . . 1 D.	4,1815	4,1895	4,1825	4,1905
Paris . . . 100 Fr.	16,44	16,48	16,445	16,485
Schweiz . . . 100 Fr.	81,34	81,50	81,345	81,505
Wien 100 Schilling	59,095	59,215	59,12	59,24
Prag . . . 100 Kr.	12,406	12,426	12,407	12,427

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. August hat sich in der zweiten Augustwoche der Umlauf an Reichsbanknoten um 169,2 Mill. RM auf 4229,1 Mill. RM verringert, der Umlauf an Rentenbanknoten um 322 000 RM auf 399,3 Mill. RM erhöht. Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 6,2 Mill. RM auf 2980,1 Mill. RM vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 5000 RM auf 2619,0 RM und die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 6,2 Mill. RM auf 311,1 Mill. RM abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 59,5 Proz. in der Vorwoche auf 61,9 Proz., diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen von 66,8 Proz. auf 69,3 Prozent.

Die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 125,0 gegenüber der Vorwoche leicht zurückgegangen.

Kay & Klumpp AG., Gernsbach (Baden). Die zur Weiterführung der insolventen Holzfirma gleichen Namens gegründete Kay & Klumpp AG. in Gernsbach (Baden) ist nunmehr eingetragen worden. Das Kapital, das ursprünglich mit 3 Mill. vorgesehen war, beträgt 2,5 Mill., wovon 1,5 Mill. durch Einbringung von Sacheinlagen belegt sind. Unter den zehn Gründern befinden sich zwei juristische Personen, nämlich die Wurgschiffersche Holzhandlung in Gernsbach und die Rheinisch-Westfälische Grubenholzeinkaufs-G.m.b.H. in Berlin. Den Aufsichtsrat bilden: Fürst zu Ottingen-Ballerstein, Bankier Götowski-Damburg und Kaufmann Kay.

Zentralhandelsregister für Baden.

Baden-Baden. A. 255
Handelsregisteramt
Abt. A Bd. III O.-Z. 602: Firma Bierhandlung Götter Inb. Anna Götter in Baden-Baden. Inhaberin ist Kaufmann Max Götter Ehefrau Anna geb. Spieck in Baden-Baden. Dem Kaufmann Max Götter in Baden-Baden ist Procura erteilt. (25. Juli.)
Baden, 25. Juli 1930.
Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts. I.

Baden-Baden. A. 256
Handelsregisteramt
Abt. B Bd. III O.-Z. 4: Firma Deutsche Hydroloids-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden-Baden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. Mai und 28. Juli 1925 festgesetzt und am 11. März 1929, 27. Januar und 24. März 1930 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwertung von Verfahren der Papier- und Pappenbranche und anderer industrieller Verfahren in jeder geschäftlich zulässigen Weise. Die Gesellschaft ist befugt, Zweigniederlassungen zu errichten und sich an anderen Unternehmungen zu beteiligen. Stammkapital: 100 000 M. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer ist Ingenieur Hermann Scherbat in Baden-Baden. Die geschäftlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Gesellschaft werden nur im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. (25. Juli 1930.)
Baden, 25. Juli 1930.
Bad. Amtsgericht. I.

Baden-Baden. A. 258
Handelsregisteramt
Abt. B Bd. III O.-Z. 5 vom 30. Juli 1930: Firma Städtische Werke Aktien-Gesellschaft (Elektrizitäts-, Gas-, Wasserversorgungs- und Verkehrsbetriebe) Baden-Baden in Baden-Baden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. Juli 1930 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung des Stadtgebietes Baden-Baden und anderer Gebiete mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, der Betrieb der elektrischen Straßen- und Verkehrsstraßen sowie alles, was geeignet ist, diesen Gesellschaftszweck zu fördern. Das Grundkapital beträgt drei Millionen Reichsmark und ist eingeteilt in auf den Namen lautende Aktien von je 1000 M. Deren Ausgabe erfolgt zum Nennwert. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus mindestens zwei Personen. Er wird je zur Hälfte von der Stadt Baden-Baden und der Badischen Landeselektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft (Badenwerk) bestellt. Den ersten Vorstand stellen die Gründer. Die Ausübung des Vorstands erfolgt durch die Generalversammlung, und zwar mit Zweidrittelmehrheit. Die geschäftliche Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen. Die Zeichnung der Firma geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der geschriebenen oder gedruckten Firma ihre Unterschrift hinzufügen, und zwar die Prokuristen mit einem die Procura anbeutenden Zusatz. Der Aufsichtsrat kann einzelnen Mitgliedern des Vorstands die Befugnis erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Ebenso kann er für bestimmte Fälle zwei Prokuristen mit der Vertretung beauftragen. Zur Generalversammlung wird durch den Vorstand oder durch den Aufsichtsrat schriftlich eingeladen. Die Einlabung

muß die Zeit, den Ort und die Tagesordnung der Versammlung angeben. Die durch das Gesetz vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger. Gründer der Gesellschaft sind Prokurist Paul Eich, Kaufmännischer Leiter in Karlsruhe, Regierungsrat Wolftram Gauger in Karlsruhe, Stadtrat Karl Fischer, Privatier in Baden-Baden, Stadtrat August Klüger, Inhaber eines Expeditions- und Möbeltransport-Geschäfts in Baden-Baden, Stadtrat Franz Weinbräuer, Metzgermeister in Baden-Baden. Diese fünf Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Vorstandsmitglieder sind Emil Krahm, Oberbaurat in Baden-Baden, und Dr. Otto Helmle, Oberbaurat in Karlsruhe. Mitglieder des Aufsichtsrats sind Oberbürgermeister Hermann Eisner, Professor und Stadtrat Paul Herr, Schneidermeister und Stadtrat Ernst Weber, Privatier und Stadtrat Friedrich Wenzinger, Kaufmann und Stadtrat Oskar Zabler, Verlagsdirektor und Stadtrat Karl Zaver Ziegler, alle in Baden-Baden, Senator Dr. Richard Rudolf Fettweis, Präsident Dr. Cajimir Paul, Ministerialdirektor Otto Weigel, alle in Karlsruhe, von den bei der Anmeldung eingereichten Schriftstücken kann bei dem an der bezeichneten Gericht Einsicht genommen werden.
Baden, 30. Juli 1930.
Bad. Amtsgericht. I.

Freiburg, Brsg. A. 261
Handelsregisteramt
Abt. B Bd. VIII O.-Z. 110, bei Firma Gebr. Oberpaur, Reutlingen, Zweigniederlassung Freiburg: Richard Oberpaur ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Am 21. 7. 1930.
A Bd. III O.-Z. 118, bei Firma Gebr. Dreypfuh, Freiburg: Der Geschäftsführer heißt nicht „Keller“, sondern „Schlegel“.
A Bd. X O.-Z. 43, Firma D.K.W. - Fabrikanten Theodor Leeb in Freiburg ist erloschen, ebenso die Procura des Herbert Weislich. Am 24. 7. 1930.
A Bd. VII O.-Z. 75, Firma Albert Kniebühler, Freiburg, ist erloschen. Am 25. 7. 1930.
A Bd. IX O.-Z. 372, „Neckauer“ Gesellschaft für neuzeitliche Reklame Wagner & Co. in Freiburg: Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. Am 26. 7. 1930.
A Bd. X O.-Z. 115, Elisabeth Stelmann in Freiburg. Inb. Elisabeth Stelmann in Freiburg. Ernst Bozenhardt, Kaufmann in Freiburg, hat Procura. Am 28. 7. 1930.
A Bd. VII O.-Z. 105, Firma Albert Bruder, Freiburg. Inhaber ist jetzt Frau Albert Bruder Witwe, Anna geb. Bährle in Freiburg als Herrin der fortgesetzten Gütergemeinschaft zwischen ihr und ihrer Tochter Marie Bruder in Freiburg. Am 30. 7. 1930.
A Bd. I O.-Z. 74, Firma Franz Anslinger, Freiburg, ist geändert in: Franz Anslinger Nachfolger. Inhaber ist jetzt Josef Braunagel, Installateur in Freiburg. Am 31. 7. 1930.
A Bd. II O.-Z. 13, Die Liquidation der Firma Gebrüder Hüglin, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Freiburg, ist wieder eröffnet. Kaufmann Oskar Hüglin in Freiburg ist wieder Liquidator. Am 21. 7. 1930.
A Bd. III O.-Z. 70, bei Fritz Wien, Elektrotechnische Vertretungen, Gesellschaft

mit beschränkter Haftung in Freiburg: An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Fritz Wien ist Kaufmann Jakob Willy Wien in Freiburg als Geschäftsführer bestellt. Am 24. 7. 1930.
Heidelberg. A. 257
Handelsregisteramt
Abt. A Bd. VI O.-Z. 225 zur Firma Dief & Werner in Neckargemünd: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch die beiden Geschäftsführer. Band IV O.-Z. 90 zur Firma Eugen Berger in Heidelberg: Der Ort der Niederlassung ist nach Schweigingen verlegt.
Abt. B Bd. I O.-Z. 77 zur Firma Baumaterialien-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Das Stammkapital ist auf Grund des Beschlusses der Geschäftsführer-versammlung vom 17. Juni 1930 um 5000 M auf 11 000 M erhöht. Durch den Geschäftsführerbeschluss vom 17. Juni 1930 ist der Gesellschaftsvertrag in § 19 Abs. 3 Satz 2 geändert. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Prokuristen vertreten. Der Max von Hoffmann, Kaufmann in Heidelberg, wurde zum weiteren Geschäftsführer bestellt.
Heidelberg, 30. Juli 1930.
Amtsgericht.

Heidelberg. A. 265
Handelsregisteramt
Abt. A Bd. I O.-Z. 348 zur Firma C. F. Bessel Nachf. in Heidelberg: Hermann Würzburg, Kaufmanns-Ehefrau Luise geb. Weisel in Heidelberg, deren Procura erloschen ist, ist als persönlich haftende Geschäftsführerin in das Geschäft eingetreten. Hermann Würzburg, Kaufmann in Heidelberg, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Heidelberg, 5. Aug. 1930.
Amtsgericht.

Karlsruhe. O. 798
Handelsregisteramt
1. Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe. Kurt Schmidt und Ludwig Honold sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Paul Ritter, Kaufmann, u. Arthur Schmidt, Oberingenieur, Karlsruhe, sind als Vorstandsmitglieder bestellt. Die Prokuristen der Herren Rudolf Zimmermann, Robert Gangs, Friedrich Kirchmayer und Arthur Schmidt sind erloschen. 13. 8. 30.
2. Karlsruher Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft, Karlsruhe. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 21. Juni 1930 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 2 Abs. 2, § 8, § 12 und § 19 gemäß der eingereichten Urkunde geändert. Hiernach gilt insbesondere: Die Bank wird durch den Vorstand gerichtlich und außergerichtlich vertreten, und zwar gemeinschaftlich durch zwei (ordentliche oder stellvertretende) Vorstandsmitglieder oder durch ein (ordentliches oder stellvertretendes) Vorstandsmitglied und einem Prokuristen.
3. Die Uhr, Gesellschaft für brachtlose Zeitübermittlung mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Geschäftsführerbeschluss vom 14. Juni 1930 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Dr. Adam Geert, Stuttgart, ist Liquidator. 15. 8. 1930.
Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. O. 794
Handelsregisteramt
1. Korbert Schächter & Co., Karlsruhe. Kommanditgesellschaft mit Beginn am 1. August 1930. Persönlich haftender Geschäftsführer: Korbert Schächter, Kaufmann, Karlsruhe. Es sind vier Kommanditisten beteiligt. Möbel- und Holzwaren. Klosterstraße 42.) 9. 8. 30.
2. Heim & Gerstner, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Ingenieur Ludwig Gerstner Witwe Elise geb. Schwarz, Karlsruhe.
3. Hedwig Hirsch, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Kaufmann Sigmund Hirsch Ehefrau Hedwig geb. Ruzhynski, Karlsruhe. (Verlagsgeschäft in Wäsche und Weißwaren. Bahnhofstraße 38.) 13. 8. 30.
4. Fr. Wessl, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen.
5. Karlsruheer Viro-müllfabrik Hermann Schmid, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen.
6. Franz Fischer & Cie., Karlsruhe. Die Procura des Oskar Schneider ist erloschen. Dem Kaufmann Fritz Noll, Karlsruhe, ist Gesamtprocura erteilt; er vertritt gemeinsam mit einem anderen Prokuristen. 15. 8. 1930.
7. Gottfried Schreitmüller, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Gottfried Schreitmüller, Kaufmann, Karlsruhe. (Herstellung von chemischen Präparaten. Rheinstraße 113.) 16. 8. 30.
Amtsgericht Karlsruhe.

Rehl. A. 262
Handelsregisteramt
1. Firma Max Ludwig in Graulshausen. Inhaber Max Ludwig, Fabrikant in Graulshausen (Nordwaren- und Korbmöbelfabrik). 2. Firma Karl A. Krieg in Rehl. Inhaber Karl Albert Krieg, Kaufmann in Rehl (Handel mit Lederwaren).
Rehl, 5. Aug. 1930.
Bad. Amtsgericht.

Mannheim. A. 266
Handelsregisteramt
vom 2. August 1930.
Deutsches Bekleidungswarenhäuser-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim, als Zweigniederlassung der Firma Deutsches Bekleidungswarenhäuser-Gesellschaft in Berlin: Die Firma der Zweigniederlassung ist geändert in „Deutsches Bekleidungswarenhäuser-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, Zweigniederlassung Mannheim.“
Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Martin Franz ist nicht mehr Geschäftsführer. Leonhard Bührle, Kaufmann, Mannheim, ist zum Geschäftsführer bestellt.
„Thermator“ Gasheizungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. Juli 1930 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist: die Herstellung moderner gasbefeuerteter Apparate, Öfen, Zentralheizungs- und Dampfheizungsanlagen aller Art und der Handel mit diesen und ähnlichen Erzeugnissen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen, solche zu erwerben und solche zu vertreten sowie Zweigniederlassungen zu errichten. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Carl Heidelberg, Fabrikant, Heidelberg, Eduard Jacobson, Diplomingenieur, Weinheim, sind Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer mit einem Prokuristen vertreten. Von den Geschäftsführern Carl Heidelberg und Eduard Jacobson ist jeder berechtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Die Gesellschaft kann mit Frist von 6 Monaten vor dem Ablauf eines jeden Geschäftsjahres gefündigt werden, 1. wenn in drei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren kein Überschuss erzielt wird, 2. wenn die Jahresbilanz einen Verlust in Höhe von mindestens 40% des Stammkapitals ausweist. Ergibt sich bei einem Jahresabschluss, daß 25% des Stammkapitals verloren sind, so müssen im folgenden Geschäftsjahr Monatsbilanzen aufgestellt werden. Wenn diese weiter steigende Verluste aufweisen, so daß bei Fortführung des Geschäfts sich zum Jahresende verdierlich er: Einbuße von 40% des Geschäftskapitals ergeben würde, kann der Gesellschaftsvertrag mit sofortiger Wirkung gefündigt und die Liquidation verlangt werden. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Geschäftsstatut. Franzosenstraße 9.
Wilhelm Woelten Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. Juni 1930 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist: Expedition aller Art sowie die Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmen, wie auch die Anschaffung solcher Unternehmen oder der Erwerb schon bestehender gleichartiger Unternehmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Hans Walter Krayer, Kaufmann, Heidelberg, Edgar Fischer, Kaufmann, Mannheim, Carl Wilhelm Krayer, Kaufmann, Heidelberg, sind Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer vertreten. Der Geschäftsführer Carl Wilhelm Krayer ist jedoch für sich allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Die Gesellschaft endet am 30. Juni 1935. Die Gesellschaftsdauer verlängert sich aber jeweils um weitere fünf Jahre, wenn nicht ihre Auflösung auf schriftlichen Antrag eines Gesellschafters, welcher vor dem Beginn des letzten Jahres der bisherigen Gesellschaftsdauer bei der Gesellschaft eingereicht ist, von der Geschäftsführer-versammlung beschlossen wird. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Der Geschäftsführer Kaufmann Hans Walter Krayer in Heidelberg bringt als Stammeinlage das von ihm käuflich erworbene, in Mannheim unter der Firma Wilhelm Woelten betriebene Expeditionsgeschäft nebst der Firma mit allen Aktiven und Passiven nach dem Stand vom 1. Juli 1930 in die Gesellschaft ein. Seine Stammeinlage im Betrage von 13 500 Reichsmark gilt damit als geleistet. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Wilhelm Woelten, Mannheim. Das Geschäft samt Firma ging von Wilhelm Woelten auf Kaufmann Hans Walter Krayer in Heidelberg über.
Vielefelder Wäsche-Vertrieb Julius Glüdauf Kommanditgesellschaft Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Vielefelder Wäsche-Vertrieb Julius Glüdauf Kommandit-Gesellschaft in Wuppertal-Eberfeld. Die Kommanditgesellschaft hat am 1. April 1930 begonnen. Julius Glüdauf, Kaufmann, Dortmund, ist persönlich haftender Geschäftsführer. Die Gesellschaft hat einen Kommanditisten. Vielefelder Wäsche-Vertrieb Paul Glüdauf, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4, Mannheim.

Mannheim. A. 267
Handelsregisteramt
vom 9. August 1930.
Süderfabrik Aktiengesellschaft, Mannheim: Auf Grund der 5. Veränderung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen wurden die 2200 Aktien über je 250 M in 500 Stück Aktien zu je 1000 M und in 500 Stück Aktien zu je 100 M umgetauscht.
Guido Hadebeil Aktiengesellschaft Buchdruckerei und Verlag Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Guido Hadebeil Aktiengesellschaft Buchdruckerei und Verlag, Berlin: Eugen Hadebeil, Dr. Hans Strauß und Otto Krappert sind nicht mehr Vorstandsmitglieder. Dr. jur. Ernst Knöpfmayer, Kaufmann, Berlin-Wilmersdorf, und Frau Dr. jur. Marianne Weidlich geborene Janz in Berlin-Dahlem sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt. Die Generalversammlung vom 17. April 1930 hat die Herabsetzung des Grundkapitals um 3 000 500 M und seine Wiedererhöhung um 1 500 500 M sowie um weitere bis zu 1 000 000 Reichsmark beschlossen. Die Wiedererhöhung um 1 500 500 M ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 2 500 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 17. April 1930 in § 1 (Firma) und § 22 (Unterlegung der Aktien für die Generalversammlung) geändert. Die Firma der Gesellschaft lautet jetzt: Hadebeil Aktiengesellschaft Buchdruckerei und Verlag. Die Firma der Zweigniederlassung Mannheim ist geändert in: Hadebeil Aktiengesellschaft Buchdruckerei und Verlag. Zweigniederlassung Mannheim.
Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Mannheim: Gemäß der 7. Veränderung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen wurden die Inhabervorzugsaktien zu 40 Reichsmark in Stücke zu 200 M umgetauscht. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 8. Juli 1930 in § 4 Abs. 1 und 2 (Grundkapital, Aktienstückelung) und in § 15 Abs. 4 und 5 (Stimmrecht, Aktiengattungen) geändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital von 14 044 000 M ist jetzt eingeteilt in: a) Stammaktien, und zwar 125 000 Stück zu je 100 M, b) Vorzugsaktien, und zwar 7800 Stück von je 200 M und 8000 Stück zu je 1 M.
Zunaburger Garage, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Kaufmann Walter Raas in Mannheim ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.
Fayrus Aktiengesellschaft, Mannheim: Die Procura des Bernhard Bender ist erloschen.
Autolad-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Dr. Robert Marx ist nicht mehr Geschäftsführer. Bernhard Gutfleisch, Autoladierer in

Mannheim, ist zum Geschäftsführer bestellt. Der Elise Gutfleisch geborene Front in Mannheim ist Procura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Geschäftsführer-versammlung vom 29. Juli 1930 geändert in den §§ 1 (Firma) und 12 (Geschäftsführer). Die Firma lautet jetzt: Bernhard Gutfleisch Autolad-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Autohandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Kaufmann Walter Raas ist nicht mehr Geschäftsführer.
B. Gerst & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft, Mannheim: Die Generalversammlung vom 15. Juli 1930 hat den Fusionsvertrag vom 11. Juli 1930, wonach diese Gesellschaft das Vermögen der „Continentalen Versicherungs-Gesellschaft“ in Mannheim als Ganzes gegen Gewährung von Aktien übernimmt, genehmigt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der gleichen Generalversammlung in § 7 (Aktienbuch), in § 8 durch einen Zusatz (Aufgabe an Aktionäre), in § 9 durch einen Zusatz (Übertragung von Aktien), in § 13 (Zustellungen an die Aktionäre) und in § 20 Absatz 2 (Verfall der Dividenden) geändert.
Continentalen Versicherungs-Gesellschaft, Mannheim: Die Generalversammlung vom 15. Juli 1930 hat den Fusionsvertrag vom 11. Juli 1930, wonach das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation auf die Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim gegen Gewährung von Aktien dieser Gesellschaft übergeht, genehmigt. Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Mannheimer Fischgenuss-Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Geschäftsführer-versammlung vom 24. Juli 1930 in § 6 (Aufsichtsrat) geändert.
Friedrich Karniske, Mannheim: Die Procura des Otto Sälzer ist erloschen.
Willy Kösters Nachfolger, Mannheim: Das Geschäft samt Firma ist von Karl August Esch auf Frau Marie Krayer geborene Esch, Ehefrau des Kaufmanns Heinrich Krayer in Mannheim, übergegangen. Dem Kaufmann Heinrich Krayer in Mannheim ist Procura erteilt.
Reichsbüro Karl Haug in Mannheim. Inhaber ist Kaufmann und Kapitän Karl Haug in Mannheim.
Köhler & Galm, Mannheim: Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. April 1928 begonnen. Otto Köhler, Kaufmann, Mannheim, und Friedrich Galm, Kaufmann, Mannheim, sind persönlich haftende Geschäftsführer.

Der Gemeinderat Welschnreut hat die Feststellung von Straßen- und Kaufstraßen innerhalb des Orts sowie dessen Ortname und zwischen dem Ort und der Stadt Karlsruhe beantragt.
Das Nähere ergibt sich aus dem Plan, der nebst Angrenzungsverzeichnis 14 Tage lang, vom Tage der Bekanntmachung an, auf dem Rathaus in Welschnreut zur Einsicht aufliegt.
Etwaige Einwendungen sind während dieser Zeit beim Bürgermeisteramt Welschnreut oder beim unterzeichneten Bezirksamt, Zimmer 55, bei Ausschlussvermeidung vorzubringen.
Karlsruhe, den 13. August 1930. O.-Z. 54
Badisches Bezirksamt II.